



Netz4 Aktuell

Januar 2026



Hallo

„Drei Nächte lang konnte ich nicht schlafen. Es war zu kalt, um mich irgendwo hinzulegen oder zu setzen. So war ich immer unterwegs und meine Füsse sind blutig gelaufen.“ Der Mann ist sichtlich erschöpft und durchfroren. „Du kannst die nächsten vier Nächte hier schlafen“, erkläre ich ihm. „Und auch tagsüber haben wir die Türen immer geöffnet.“ Er blickt mich mit grossen Augen an. „Ist das wirklich wahr?“, fragt er ungläubig. „Gott sei Dank.“

Auch dieses Jahr organisierte Netz4 vom 28.12. bis 1.1.26 das Homecamp und ich freue mich, dass ich euch davon berichten darf.

Als wir am ersten Abend die Schlafplätze verteilen wollen, realisieren wir, dass unsere Matratzen nicht ausreichen werden. Noch nie hatten wir so viele Personen, welche eine Nacht im sicheren und warmen Raum suchen. „Es ist mir egal, ob ich eine Matratze habe oder nicht. Ich schlafe auch in der Toilette, wenn es sein muss. Hauptsache ich bin drinnen in der Wärme“, erklärt mir einer der Männer. Wir beschliessen, die Anzahl Schlafplätze während des Camps nicht zu begrenzen, denn zu den Notschlafstellen der Stadt haben diese Menschen keinen Zugang. Einige haben eine eigene Isomatte dabei, andere begnügen sich mit einem Kissen oder legen sich auf den Fussboden.

Während den fünf Tagen und vier Nächten wachsen wir zu einer Gemeinschaft zusammen. Es werden Geschichten und Schicksale geteilt, es wird gearbeitet und gespielt, gelacht und geweint. Alle helfen nach ihren Möglichkeiten mit – sei es in der Küche oder beim WC putzen, beim Wischen oder Wäsche zusammenlegen.



Nicht nur die rund 30 obdachlosen Personen besuchen das Homecamp, auch tagsüber dürfen wir eine grosse Anzahl an Menschen begrüssen. Sie kommen wegen einer warmen Mahlzeit, suchen ein offenes Ohr, treffen ihre Freunde und Freundinnen oder bieten uns ihre Hilfe an.

Unsere Gemeinschaft ist bunt gemischt und ich freue mich, drei kleine Geschichten aus dem Homecamp mit euch zu teilen:

Ermutigung

Wir bekommen viele Jacken gespendet und bei der Verteilung meint eine etwas übergewichtige Frau resigniert: „*Für mich hat es bestimmt nichts dabei. Ich finde nie etwas Schönes.*“ Eine Chinesin hört es und beginnt die Stapel zu durchsuchen. Schon nach kurzer Zeit bringt sie der Frau eine Jacke und ermutigt sie, diese anzuziehen: „*Ich bin sicher, du siehst in dieser Jacke fantastisch aus.*“ Und tatsächlich, die Jacke passt, steht ihr gut und die Beschenkte strahlt.



Verbindung über kulturelle Grenzen hinweg

Während eines Tages dürfen die Besuchenden des Nähcafés zum Nähen vorbeikommen. Ein Mann aus Sri Lanka war in seinem Heimatland Schneider. Nach einem Hirnschlag ist er halbseitig gelähmt. Das Hantieren mit der Nähmaschine bereitet ihm Mühe, ist jedoch immer noch seine Leidenschaft. Ich bitte eine Schweizerin, dem Mann zu helfen, die Nadel einzufädeln. Sie setzt sich zu ihm und fädeln nicht nur die Nadel ein, sondern kommt mit ihm ins Gespräch und assistiert ihm längere Zeit.

Streit und Versöhnung

Vor dem Essen ergreife ich das Mikrofon, um einen kurzen Input zu halten. Da geraten zwei Männer aneinander, die Fäuste fliegen und böse Worte fallen. Zum Glück haben wir Krisenerprobte Männer, welche die Streithähne trennen können. Als Ruhe einkehrt, fahre ich mit meinem Input fort. Anschliessend winkt mich ein Wanderarbeiter aus Osteuropa zu sich. „*Als du die Geschichte erzählt hast, habe ich gespürt, wie Gott uns ganz nahe ist. Seit meiner Kindheit habe ich einen starken Glauben. Er trägt mich durch alle schwierigen Tage hindurch.*“ Ich verstehststaunend: Trotz Schlägerei ist Gott da und begegnet den Menschen.

Die beiden Streithähne kommen nach dem Essen zu mir, um sich zu entschuldigen. „*Ich weiss nicht, was in mich gefahren ist*“, meint einer. „*Es bedeutet mir viel, dass ich diese Tage hier sein kann und ich möchte eigentlich nicht streiten.*“



Mit rund 90 Personen feiern wir das Jahresende, mit Musik, Tanzen, Lachen und vielen eindrücklichen Begegnungen. Ein ehemalig obdachloser Mann kommt kurz vor Mitternacht vorbei. „*Bevor das Jahr endet, wollte ich danke sagen*“, erklärt er mir. „*Ich habe im letzten Jahr den Sprung von der Strasse weg geschafft. Ich habe eine Arbeitsstelle und eine Wohnung gefunden. Es geht mir gut. Aber ich wollte noch einmal vorbeischauen und mich bedanken. Danke, dass ihr in den schwersten Stunden meines Lebens für mich da wart.*“

Noch viele eindrückliche Geschichten gäbe es zu erzählen, zum Schluss lasse ich einige Fotos von unserer Silvesterfeier sprechen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bedanken für euer Interesse und Mittragen. **Von Herzen wünschen wir euch wundervolle Begegnungen im Jahr 2026.**

Liebe Grüsse,

Hanna Habegger

Ma Soziale Arbeit / Co-Bereichsleitung Erwachsene





PS:

Im Homecamp realisierten wir einmal mehr, dass das gemeinsame Spiel unseren Gästen gut tut. Gesellschaftsspiele ermöglichen unbeschwerete Momente, Lachen und Gemeinschaft.

Wir sind deshalb **auf der Suche nach Menschen, die gerne spielen und uns jeweils am Mittwoch Abend unterstützen möchten, in dem sie mit unseren Gästen Spiele machen**. Vielleicht hast du ja ein Lieblingsspiel, das du mitbringen kannst?





Sonntag
10. Mai 2026

netz4

SAVE THE DATE
Street Food Event

Mit Spenden das Leben anderer verändern

Wir danken für alle Spenden, welche die Arbeit des Netz4 möglich machen. Als kleine Organisation garantieren wir, dass deine Spende direkt in der Arbeit mit den Betroffenen eingesetzt wird. Deine Spende wirkt nachhaltig und lokal.

PC-Konto
80-53406-0

IBAN

CH38 0900 0000 8005 3406 0

oder

Jetzt sicher online spenden



Sozialdiakonisches Werk der EMK Zürich 4

Verein Netz4
Stauffacherstrasse 54
CH-8004 Zürich

+41 44 240 05 39
kontakt@netz4.ch

Du bekommst diese E-Mail, weil Du Dich auf unserer
Webseite für unseren Verteiler angemeldet hast, ein
Infomail-Abo der EMK Zürich 4 hast, oder schon einmal bei
uns gespendet hast.

Abmelden

Feedback

Datenschutz

Impressum